Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 128 (1977)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

HARRISON, C.:

Jungvögel, Eier und Nester aller Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens

Ein Naturführer zur Fortpflanzungsbiologie. 371 Seiten, 930 Abb., davon 827 farbig. Balacron geb. DM 48,—, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1975

Dieser Feldführer schliesst eine echte Lücke. In übersichtlicher Form bringt er die umfassende Darstellung der Fortpflanzungsbiologie der Vogelarten Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Für jede der 588 Arten werden Brutbiotop, Nest und Neststandort, die Eier und die Nestlinge beschrieben. Brutperiode, Brut- und Nestlingsdauer werden angegeben. Auf sehr guten Farbtafeln sind die frisch geschlüpften Jungvögel und die Eier abgebildet. Wohl wird das Werk als Feldführer herausgegeben, es ist aber zu hoffen, dass es nicht als solcher, sondern nur als Nachschlagewerk zuhause verwendet wird, da viele Vogelarten sehr empfindlich auf eine Störung beim Brutgeschäft reagieren. Auf diese Problematik wird eingehend in der Einleitung hingewiesen. *N. Koch*

CAMPBELL, B.:

Das grosse Vogelbuch

Deutsche Übersetzung und Bearbeitung Dr. K. Ruge u. Dr. R. Etel. 369 S., 1008 farb. Abb., Grossformat, DM 58,—, Verlag E. Ulmer, Stuttgart. 1976

Einen Überblick über die Vogelarten der Erde vermittelt dieser Bildband, in dem mit 1000 Arten mehr als 10 Prozent aller Vogelarten anhand von Farbphotos abgebildet sind. Nach einer sehr guten Abhandlung über die Faunenregionen der Erde wird ein Überblick über die einzelnen Vogelfamilien gegeben. Die abgebildeten und einige Arten mehr sind kurz beschrieben, wobei die Schwerpunkte auf Verbreitung, Biotop, Aussehen und Brutbiologie liegen. Sehr wertvoll ist das Kapitel über Vogelschutz, in dem die heutige Situation in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa kurz dargelegt wird. Dieses Buch ist geeignet, um bei Laien Interesse und Verständnis für den Vogelschutz zu wecken. Vogelfreunde können darin viele Neuigkeiten entdecken. Störend ist, dass bei den Artabbildungen nur der wissenschaftliche Namen angegeben ist und dass der passende Text dann nach diesen Namen alphabetisch geordnet und nicht bei der Abbildung aufgeführt ist. Aber dies wurde wohl so konzipiert, um bei allen Übersetzungen dieselben Klischees für die Abbildungen verwenden zu können. *N. Koch*

LÖHRL, H.:

Nisthöhlen, Kunstnester und ihre Bewohner

133 S., 66 Abb., DM 15,80, DBV-Verlag Stuttgart, 1973

Der Verfasser, Leiter der Vogelwarte Radolfzell am Bodensee, ist wie kaum ein anderer dazu berufen, aufgrund seiner sehr reichen Erfahrungen dieses Thema fundiert zu behandeln. Wir vernehmen, dass die Nistkastenkontrolle in der Brutzeit wöchentlich durchgeführt werden kann, ohne dass man grössere Störungen befürchten muss, dass es aber gerade im Wald zweckmässig ist, erst im Oktober zu kontrollieren. Im Kapitel über die Bewohner von Nistgeräten werden Vögel, Säugetiere, Insekten und Parasiten behandelt, getrennt für kleine Nisthöhlen, künstliche Schwalbennester, Höhlen und Nischen am Haus, Starkästen und Grosshöhlen. Neben allgemeinen Ausführungen über die einzelnen Arten liegt der Schwerpunkt auf der Artbestimmung zum Zeitpunkt der Nistkastenkontrolle. Wertvoll sind auch die Angaben über die von den Arten bevorzugten Kastentypen und Fluglochgrössen. Nicht nur für den Vo-

gelschützer, sondern insbesondere auch für den Forstmann, ist eine Auswertung der notierten Erfolgskontrollen wichtig. Da zum Beispiel die einzelnen Meisenarten sowohl bei der Nahrungssuche wie auch bei der Nistplatzwahl an unterschiedliche ökologische Nischen angepasst sind, ist es wichtig, die richtigen Nisthöhlen an der am besten geeigneten Stelle aufzuhängen. Werden, wie meist üblich, nur die Standardhöhlen mit 32 mm Fluglochdurchmesser aufgehängt, so erzielt man zwar einen hohen Bruterfolg durch Meisen, es handelt sich aber fast ausschliesslich um Kohlmeisen. In einem Wald ist es — nicht zuletzt aus Gründen des Forstschutzes — aber wichtig, dass viele verschiedene Vogelarten nebeneinander brüten und dass nicht eine Art übermässig vermehrt wird. So wird gezeigt, wie es möglich ist, durch Aufhängen von Nistkästen mit nur 26 mm Fluglochdurchmesser die konkurrenzschwachen kleineren Meisenarten gezielt zu fördern. Gerade die Blaumeise nimmt Höhlen mit grösserem Flugloch, auch wenn sie reichlich sind, ungern an, da sie Störungen durch grössere Arten offenbar fürchtet.

Die Konkurrenzverhältnisse in kleineren Nistkästen sind sehr gut dargestellt. Danach ist der Wendehals der stärkste Bewohner der Meisenhöhlen. Es folgen Feld- und Hausspatz, Kleiber, Kohlmeise, Trauerschnäpper, Hauben-, Sumpf-, Tannenmeise und zuletzt der Waldbaumläufer als konkurrenzschwächste Art. Vögel in Nistkästen sind gegenüber Feinden mehr exponiert als solche in Naturhöhlen, da Nistkästen auffällig sind und meist alle in derselben Höhe hängen. So können Buntspechte, Marder, Wiesel und Katze durch Erfahrung lernen, dass die an den Bäumen hängenden Gebilde vielfach Beute enthalten. Gegen den Buntspecht werden heute vielfach speziell gehärtete Holzbeton-Höhlen, gegen Marder und Katze Kästen mit inwendigem Marderschutz oder solche mit 26-mm-Flugloch, die für einen Zugriff zu klein sind, verwendet.

Dieses Buch, herausgegeben vom Verlag des Deutschen Bundes für Vogelschutz, ist für alle, die mit praktischem Vogelschutz zu tun haben, eine äusserst wertvolle Informationshilfe. Um grössere Fehlinvestitionen zu vermeiden, sollte es vor jeder Anschaffung von Nisthöhlen konsultiert werden. Es ist aber auch eine unentbehrliche Bestimmungshilfe bei der Nisthöhlenkontrolle, insbesondere geeignet für die Wälder des Schweizerischen Mittellandes, da hier ähnliche Verhältnisse wie im Erfahrungsgebiet des Autors am Bodensee herrschen. *N. Koch*

SCHLOETH, R.:

Der Schweizerische Nationalpark

224 Seiten, 56 Schwarzweiss-, 160 Farbphotographien, 22 x 29,5 cm, erschienen in der Reihe Ringier-Duo-Freizeitbücher im Ringier-Verlag, Zofingen, 1976; zusammen mit dem dazugehörigen Taschenbuch «Die 36 schönsten Wanderungen im Nationalpark und seiner näheren Umgebung» Fr. 47.20

Reiche Erfahrungen, die der Autor als Leiter der Nationalparkverwaltung und des Nationalparkhauses in Zernez über Tier und Mensch in der Auseinandersetzung mit der Natur sammeln konnte sowie eine Vielzahl persönlicher Erlebnisse gaben den Anstoss, den Nationalpark und die herrliche Engadiner Landschaft in Wort und Bild einer breiten Leserschaft näherzubringen. Und tatsächlich vermag dieser, durch seine hervorragende Bildgestaltung höchsten ästhetischen Genuss vermittelnde Bildband nicht nur dem erlebnisfähigen Naturfreund eine umfassende und vertiefte Beschreibung des Naturgeschehens im Nationalpark zu vermitteln, sondern er gibt auch demjenigen, dem das verständnisvolle Erleben der Naturbilder bisher verschlossen blieb, mancherlei Rezepte preis, wie man Schönes und vermeintlich Unscheinbares aufnehmen, deuten und in einen grösseren Zusammenhang setzen kann.

Einleitend berichtet der Autor in einer Rückschau bis auf die Zeit der Gründungsjahre Wissenswertes über die Entstehungsgeschichte des Nationalparkes sowie über die Entwicklung seiner rechtlichen Stellung wie seiner Parkordnung und -vorschriften, beschreibt den Aufbau

der Nationalparkverwaltung und schliesst nach einer eingehenden Erläuterung der vielfältigen Zwecke und Ziele des Nationalparkes mit einer Diskussion der Probleme, die sich heute im Nationalpark stellen oder in Zukunft auftreten können. Die anschliessende Kennzeichnung der landschaftlichen und kulturhistorischen Eigen- und Besonderheiten des Engadins ergibt den Rahmen für die, den Hauptteil des Buches einnehmende, eingehende Beschreibung der Pflanzen- und Tierwelt des Nationalparkes, wie sie der aufmerksame Besucher zum grössten Teil selbst erleben kann.

In der Darstellung der Pflanzenwelt beginnt der Autor mit einem Rückblick in die Zeit der Kahlschläge, umschreibt dann die heutige Bedeutung des Waldes, streift das Wildschadenproblem, dringt vor in die unscheinbare Welt der Algen und Flechten, verlässt dann die Waldgrenze mit einer Beschreibung der Rolle der Pionierpflanzen und schliesst mit einer fingierten Diskussion für oder gegen den Pflanzenschutz. In der Beschreibung der Avifauna des Nationalparkes werden die besonderen Verhältnisse für die Vogelwelt erläutert, Besonderheiten aus dem Leben von Steinadler, Tannenhäher, Hühner-, Sing- und Eulenvögeln sowie Spechten geschildert wie die Bedeutung der Vogelzugstrasse Engadin erhellt. Dem Hirsch-, Stein- und Gemswild sowie dem Murmeltier wird in der Liste der Säugetiere besonderes Gewicht beigemessen, und dann wird auch der Frage nach dem heutigen Fehlen ehemals heimischer Arten nachgegangen. Auch die Welt der Kleintiere wird nicht vergessen, widmen sich doch einzelne Kapitel dem vielfältigen Leben im Boden und unter dem Wasserspiegel, den Insekten und Kriechtieren und schliesslich wieder in einem fingierten Gespräch der Frage, ob es im Nationalpark Schädlinge gibt.

Im letzten Teil beschreibt der Autor die Landschaft des Nationalparkes, schildert die spezifischen Reize der einzelnen Täler und Gipfel wie deren floristischen und faunistischen Besonderheiten als auch ihre eindrücklichen Naturdenkmäler, leitet über zur Erzählung einiger Erlebnisse mit Menschen und Tieren in ebendieser Landschaft, um dann mit einem sinnenden und besinnenden Selbstgespräch über die Naturschutz- und Nationalparkidee zu schliessen.

Mit dem Nationalpark wird uns und kommenden Generationen ein Stück unverfälschten Heimatbodens bewahrt. Der nun erschienene ausgezeichnete Bildband ist mit dem Taschenbuch «36 Wanderungen im Nationalpark und seiner näheren Umgebung» ein erneuter Anstoss, eine schon gefasste Bindung zur Naturschutz- und Nationalparkidee weiter zu festigen oder — sollte der Zugang zum Nationalpark aus irgendeinem Grunde bisher verschlossen geblieben sein — ein prächtiger Hinweis auf ein bezauberndes landschaftliches Kleinod. *F. Näscher*

AVÉ-LALLEMANT, U.:

Baumtests

Walter-Verlag Olten und Freiburg im Breisgau, 1976, 231 Seiten, 55 Abbildungen, Preis Fr. 29.90

Das Buch befasst sich mit der Aussagekraft von Baumzeichnungen. Die Autorin beschreibt eindrücklich, wie in Kinderzeichnungen der Wurzel-, Stamm- und Baumkronendarstellung besondere psychologische Bedeutung zukommt. So soll das Wurzelbild auf die Geborgenheit und Verwurzelung des Kindes hinweisen, der Stamm als tragendes Organ die seelische Belastbarkeit andeuten, während die Krone, die letztlich Luft und Sonne einatmet, die eigentliche Persönlichkeitsentfaltung und das Umweltsempfinden wiederspiegelt.

Solche und weitere Überlegungen werden mit 55 Baumzeichnungen belegt. Besonders anschaulich wirken Zeichnungen gleicher Kinder aus verschiedenen Lebensabschnitten, aus denen der Entwicklungsverlauf hervorgeht. Ebenso überzeugen Kinderzeichnungen von Geschwisterpaaren, die den Einfluss bestimmter Familientragiken wiedergeben. Auch wenn das Buch thematisch am Rande forstlicher Interessen steht, ist doch erstaunlich, welche symbolische Bedeutung dem Baume zukommen kann. *J. Stahel*